



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen

Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen, Akademien der
Wissenschaften, Museen und wissenschaftliche Sammlungen

Wissenschaftsrat

Tübingen, 1965

7. Textiltechnik

urn:nbn:de:hbz:466:1-8246

erhalten hat, öffentliche Zuschüsse und eigene Gebäude erhielt. Dies könnte auch durch den Anschluß an die Fraunhofer-Gesellschaft geschehen.

Als Institut der Fraunhofer-Gesellschaft arbeitet die Technische Entwicklungsstelle Felix Wankel in Lindau am Bodensee, und zwar auf einem ganz speziellen Gebiet des Motorenbaues. Sie ist bisher durch das unmittelbare wirtschaftliche Interesse von Firmen der Maschinenindustrie gefördert worden und erhält jetzt auch öffentliche Zuschüsse.

Als Beispiel für die Arbeit einer wissenschaftlichen Gesellschaft wird auf die koordinierende, anregende und fördernde Tätigkeit hingewiesen, die die Studiengesellschaft Leichtbau der Verkehrsfahrzeuge e.V. in Frankfurt a. M. entfaltet, ohne ein eigenes Forschungsinstitut zu unterhalten.

XXIII. 7. Textiltechnik¹⁾

Die Forschung auf dem Gebiet des Textilwesens²⁾, an der Deutschland früher einen großen Anteil hatte, mußte nach dem Zusammenbruch neu aufgebaut werden. Die textiltechnische Forschung hat ihren Platz ganz überwiegend außerhalb der Hochschulen gefunden. Die Institute arbeiten zum Teil in enger personeller und auch organisatorischer Verbindung mit den Hochschulen, insbesondere den Technischen Hochschulen in Aachen und Stuttgart.

Während die Chemiefaserhersteller sämtlich chemische Laboratorien besitzen, sind eigene Forschungsinstitute in Textilbetrieben bisher recht selten. Die industrielle Gemeinschaftsforschung hat daher für diesen Bereich eine besondere Bedeutung.

Diese Forschung wird durch das Forschungskuratorium Gesamttextil, eine Einrichtung des Gesamtverbandes der Textilindustrie in der Bundesrepublik Deutschland e.V. in Frankfurt a. M., gefördert und koordiniert. Die Verbände der Textilindustrie zweigen von ihren Mitgliedsbeiträgen einen gewissen Betrag für das Forschungskuratorium ab, das ihn als direkten und frei verfügbaren Zuschuß den angeschlossenen Instituten zur Verfügung stellt.

Das Forschungskuratorium arbeitet mit einer größeren Zahl von rechtlich und organisatorisch selbständigen Einrichtungen zusammen (Nr. 323 bis 332 und 98), von denen das Deutsche Wollforschungsinstitut an der Technischen Hochschule Aachen (Nr. 323), die Textil-

¹⁾ Auf die Ausführungen zur Textilchemie (S. 180 f.) wird hingewiesen.

²⁾ vgl. Denkschrift der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Forschung auf dem Gebiet des Textilwesens, in: Angewandte Forschung in der Bundesrepublik Deutschland, Teil 1, 1956; und Ergänzungskapitel in Teil 4, Wiesbaden 1960.

forschungsanstalt in Krefeld (Nr. 328), die Wäschereiforschung in Krefeld (Nr. 329) und die Deutschen Forschungsinstitute für Textilindustrie in Reutlingen (Nr. 332) genannt seien. Zu diesen Einrichtungen gehört auch das Institut für angewandte Mikroskopie, Photographie und Kinematographie der Fraunhofer-Gesellschaft in Karlsruhe (Nr. 326), ein Querschnitts-Institut, dessen Tätigkeit sich vor allem auf die drei im Namen bezeichneten Methoden erstreckt, aber auch chemische und physikalische Probleme einbezieht.

In diesem Institutsbestand sind alle wichtigen Forschungszweige vertreten. Auch neu hinzukommende Forschungsaufgaben können von einem der vorhandenen Institute wahrgenommen werden. Eine Erweiterung des Institutsbestandes ist also nicht erforderlich. Vielmehr sollten — etwa gelegentlich eines Neubaues — zwei oder drei der kleineren Institute in andere überführt oder miteinander vereinigt werden.

Der Anteil der Grundfinanzierung, den die Trägervereine aufbringen, ist sehr unterschiedlich. Der zusätzlich vom Forschungskuratorium Gesamttextil gezahlte Zuschuß deckt nur einen kleinen Teil der Ausgaben der einzelnen Institute. Bis auf das Wollforschungsinstitut Aachen (Nr. 323) und die Textilforschungsanstalt Krefeld (Nr. 328) müssen die Institute ihre Forschungsarbeiten vorwiegend aus den Zuschüssen finanzieren, die für einzelne Vorhaben gewährt werden.

Es wird empfohlen, daß die öffentliche Hand allen Instituten der Textiltechnik Zuschüsse zum Grundbedarf gewährt. Wegen der zunehmenden Bedeutung ihrer Aufgaben ist eine solche Verbesserung des Gesamtetats vordringlich bei der Forschungsstelle Chemischreinigung in Krefeld (Nr. 327), bei der Wäschereiforschung Krefeld (Nr. 329) und beim Institut für angewandte Mikroskopie, Photographie und Kinematographie der Fraunhofer-Gesellschaft in Karlsruhe (Nr. 326). Angesichts der Höhe des Umsatzes der Textilindustrie und der verhältnismäßig sehr geringen Aufwendungen für die genannten Forschungsinstitute ist freilich auch eine erhebliche Vermehrung der Mittel angebracht, die von der Industrie für die Institute über das Forschungskuratorium aufzubringen sind.

XXIII. 8. Druckereiwesen

Die Deutsche Gesellschaft für Forschung im graphischen Gewerbe in München (Nr. 333) befaßt sich mit Fragen der Anwendung von Druckmaschinen, verfahrenstechnischen Fragen und Untersuchungen über graphische Werkstoffe, Druckfarben, Druckmetalle, Druckpapier usw. Das Institut ist mit Personal gut ausgestattet und leistet eine intensive Forschungsarbeit. Die Verbindung zur Technischen Hochschule in München ist durch die Personalunion des Institutsleiters mit dem Lehrstuhl für Druck- und Reproduktionstechnik hergestellt. Es sollte